

*Eberbach, 1833 August 3*

*Gehorsamste Vorstellung der Stadtgemeinde Eberbach mit Bitte um hochgefälligen Antrag auf Herstellung ihres Verkehrs an Hochansehnliche zweite Kammer der Stände [im Zusammenhang mit den Verhandlungen zum Zollvereinsbeitritt Badens].*

*GLA 233/15997. Petition, Original, 15 Seiten [Auszug]*

[...] Die Stadt Eberbach liegt in dem engen Thale des Neckars, rings eingeschloßen von hohen Bergen. Der Boden ist felsig und nur 2250 Morgen sind als eigentliches Baufeld\* angelegt, zur Nahrung von dreitausend und einigen hundert Seelen. Daß für diese Einwohnerzahl jenes Baufeld zur Gewinnung des Brodes nicht hinreicht, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung, und der Nothstand erscheint noch größer, wenn in Betracht gezogen wird, daß die Güterbesitzer nicht einmal sicher auf diese kärglichen Felderzeugnisse rechnen dürfen, weil sie von dem fürstlich leiningenschen Wilde auf die gräulichste Art weggefressen werden. Diese Lage hat schon frühe die Hackwaldwirthschaft hervorgerufen, welches einiges Ersatzmittel für den Mangel des Baufeldes darbot. Jetzt aber werden die Genußtheile dieser Hackwaldungen unter 753 Köpfe vertheilt, und auf diese Art durch die Zunahme der Bevölkerung jedes Jahr vermindert, so daß jetzt schon manche Familienväter sind, welche am Abend nicht wissen, woher sie den nächsten Tag für ihre Familie das Brod schaffen sollen. [...]

\* Ackerland